

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Da uns keinerlei Ergebnisse eines eidgenössischen Meinungsforschungsinstitutes zur Verfügung stehen, unternahmen wir eine private Umfrage. Als Hauptmerkmal ergab sich eine wesentliche Verschiebung in den Glücksquellen der Geschlechter.

Bei den Männern:

Guter Geschäftsgang: 78 %
Darauf folgen: Jassen, Politik, Sporttoto, Autofahren.

Bei den Frauen:

Führung des eigenen Haushaltes: 82 %
Darauf folgen: Persönlichkeitsentfaltung in Form von Porzellanmalen, Stricken, Putzen, Sprüngli und Joga. B.

«Sie sehen etwas angegriffen aus!»

Es gehört vielerorts zu den kostenlosen Gesten der Freundlichkeit, wenn der Begrüßung auf der Straße oder im Raum ein anerkennendes Wort über das Aussehen beigefügt wird.

In Amerika zum Beispiel kann jemand in den letzten Zügen liegen, den heftigsten Schnupfen zur Schau tragen oder eine durch Zahnweh geschwollene Backe haben, es wird ihm immer versichert: You look wonderful!

— Sie sehen wunderbar aus. Dies gilt für beide Geschlechter, denn auch der Mann will es hören, besonders wenn es aus weiblichem Munde kommt. Es gibt Dinge, die man nicht genug hören kann, weil man sie so gern glauben will. Für den Bruchteil einer Minute wird es auch ernst genommen und hebt das Selbstbewußtsein. Die Frau oder der Mann, die soeben «wunderbar aussehend» gefunden wurden, geben sich einen Ruck, um dementsprechend zu wirken. Jeder weiß, daß es eine übliche Redensart ist, aber jeder nimmt gern an, daß es diesmal ehrlich gemeint war.

In Frankreich rutscht das Begrüßungslob meist vom Gesicht auf die Kleidung: Comme vous êtes chic! Wie hübsch der Hut ist — wie amüsant die Tasche — oder der Schirm — oder der Schal. Es klingt aufrichtig, weil es persönlich gefärbt ist und weil irgend etwas Individuelles zum Blickfang wurde. Bei einem Manne wird am wirkungsvollsten die Sonnenbräune gepriesen. Aus irgendeinem mysteriösen Grunde wird braune Gesichtsfarbe als besonderes Verdienst angesehen und immer als Kompliment aufgefaßt.

Auch in Italien heißt es bei jeder Begegnung: com'è bella! Mehr oder weniger ist also der Brauch, bei einer Begrüßung das Aussehen zu bewundern, ein internationales Einverständnis. Es kostet nichts und klingt erfreulich ..

In Deutschland, aber auch anderswo gibt es jedoch Menschen, die ihren Ehrgeiz dareinsetzen, ehrlich zu wirken. Unter Ehrlichkeit

versteht man merkwürdigerweise nie etwas Angenehmes — Diese Leute sagen mit Vorliebe: «Sie sehen etwas angegriffen aus ...» Die Wirkung ist erschütternd. Niemand will angegriffen aussehen, auch nicht, wenn er sich so fühlt. Wer aber etwa kerngesund ist und das hört, fühlt sich sofort erblassen und verliert jeden Schwung. Außerdem verpflichtet der unselige Ausspruch zu einer Erklärung über das eventuelle Warum des Angegriffen-Seins. Der andere hört dann kaum zu — es interessiert ihn ja gar nicht, er wollte nur ehrlich gefühlvoll wirken.

Dann gibt es noch einige, die bei jeder Begegnung nach längerer Pause unweigerlich sagen: «Heute sehen Sie aber wohl aus — das letzte Mal wirkten Sie etwas angegriffen.» Die Bemerkung wirkt ebenfalls bedrückend. Die also reden sind manchmal kleine Sadisten, die dem andern um jeden Preis etwas Unangenehmes sagen wollen. Wer sich «angegriffen» fühlt, hofft natürlich, dies nicht zur Schau zu tragen. Er ist bestürzt, wenn er ertappt wird.

«Sie sehen wunderbar aus!» kann langweilig, unecht, gedankenlos klingen und man mag es an sich abgleiten lassen, wie irgendein bedeutungsloses Wort. Aber es läßt einem doch wenigstens die private Schutzdecke. Die beste Abwehrmethode gegen die unsympathische Begrüßungsformel: Sie sehen etwas angegriffen aus — ist die Antwort: Sie aber auch!

A. D.

Erlauschtes

Fräulein A und Fräulein B sitzen gemütlich kauend am Mittagstisch. Ein Beromünster-Hudigägeler bringt Fräulein A etwas in Erinnerung: «Du», sagt sie zu Fräulein B, «da wo mir gescht ghört händ, isch dänn vom Gluck gsi.» «Sol!» ist die etwas passive Reaktion von Fräulein B. Darauf Fräulein A (leicht befremdet): «Häsch no nie vo däm ghört?» Fräulein B (gelangweilt): «Momoll», und nach kurzer Pause, mit angestrengtem Stirnrunzeln: «Wo schafft dä jetz scho wider ...?» ASt

Vereinfachtes Verfahren

Bei einem ständigeren Ausflug auf die Ryffelalp im Wallis sitzt man gemütlich um das Cheminé, an dem eine Servientochter eine Raclette zubereitet und den Herren serviert. Einer der Räte von imponierender Gestalt ist immer fertig mit seiner Portion, und das Töchterlein hat Mühe Schritt zu halten. Da ertönt eine Stimme aus der Runde: «Écoute Béguin, mange donc le fromage, et mets-toi au feu!» EW

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Für schönes gepflegtes Haar ...

Kemt



**RESTAURANT
HOFWIESEN**
ZÜRICH VI b. Allenmoosbad

Auch der verwöhnteste
Gaumen schätzt unsere
sorgfältig geführte Küche!

Jean Sutter-Kressig
Hofwiesenstr. 265 Tel. 46 83 76



Eine gute Uhr

aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger

Zürich 1, Talacker 41

Uhrmachermeister

Telephon (051) 23 51 53

Uhren-Bijouterie

Bestecke

Alle Reparaturen

Auswahldienst

Mami
ist von der lästigen Taschentuch-Wascherei
erlöst, seit die ganze Familie «Tempo»-Ta-
schentücher benutzt. 20 «Tempo»-50. «Tem-
po» mit Imalcol -70.



Tempo - Taschentücher